Zeitschrift: Thurgauer Beiträge zur Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau
Band: 129 (1992)

Artikel: Jahresversammlung in Diessenhofen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-585068

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresversammlung in Diessenhofen

600 Mitglieder im Historischen Verein

Etwa 130 Mitglieder des Historischen Vereins des Kantons Thurgau versammelten sich zur ordentlichen Jahresversammlung in der Rhyhalle in Diessenhofen. Unter Leitung von Präsidentin Margrit Früh wurden die wenigen Traktanden rasch abgewickelt, wobei der Mitgliederbestand nun 597 Personen ausmacht. Ein Lichtbildervortrag von Alfons Raimann bereitete die Besucher auf den anschliessenden Rundgang durchs Rheinstädtchen vor.

Stadtammann Walter Sommer richtete zur Eröffnung herzliche Grussworte an die Versammlung, indem er sagte, dass das Städtchen Diessenhofen mit 3500 Einwohnern im Aufwind sei, und dass es trotz thurgauischer Randlage im Zentrum von Europa liege und die Landesgrenze hier kein Hindernis sei, sondern die Einwohner des Städtchen weltoffen mache.

Sehr reges Vereinsjahr

Aus dem von der Präsidentin verlesenen Jahresbericht hörte man viel über die regen Aktivitäten des Vereins im abgelaufenen Vereinsjahr. So pflegte man die freundnachbarlichen Kontakte auch im Historischen Verein, indem man einer Einladung des Historischen Vereins Schaffhausen Folge leistete und in der Munotstadt auch mit dem Geschichtsverein Hegnau zusammentraf. Der Mitgliederbestand hat ganz leicht auf 597 Personen zugenommen. Frau Früh betonte, dass die Neueintritte durch die vom Tod abberufenen Mitglieder auch dieses Jahr wieder fast ausgeglichen worden seien.

Unter den Toten war auch der frühere thurgauische Staatsarchivar Bruno Meyer, der sich im Verein grosse Verdienste erworben hat. So war er lange Jahre dessen Präsident, und seine vielen Publikationen stiessen über die Kantone hinaus auf grosse Beachtung. So war noch dieses Jahr «Quellenband vier zur Thurgauischen Geschichte» aus der Hand von Bruno Meyer erschienen. Ein Markstein im Vereinsjahr war auch eine von Albin Hasenfratz organisierte zweitägige Reise nach Rothenburg ob der Tauber und zum «Limes-Museum» mit 90 Personen.

Die Jahresrechnung 1990 schloss bei 38 271 Franken Einnahmen und 34 493 Franken Ausgaben mit einem Überschuss von 3778 Franken ab. Der Vermögenszuwachs betrug 9213 Franken. Und der Jahresbeitrag wurde von der Versammlung einstimmig auf 30 Franken belassen. Präsidentin und Rechnungsrevisoren würdigten die riesige und rasche Arbeit des versierten Quästors Hans Gsell. Die Jahresrechnung wurde einstimmig genehmigt. Im Schlusswort sprach die Präsidentin den Wunsch aus, dass es doch mit etwas mehr Anstrengungen bei der Mitgliederwerbung gelingen möge, die «Schallgrenze» von 600 Mitgliedern demnächst zu durchbrechen.

Faszinierende Stadtgeschichte

Während dreiviertel Stunden stellte nun Alfons Raimann, der wohl beste Kenner der Diessenhofer Geschichte, das Rheinstädtchen vor. Er knüpfte bei der von Walter Sommer bereits erwähnten Grenzlage von Diessenhofen an, indem er sagte, dass gerade diese Grenzlage in der ganzen Geschichte von Diessenhofen immer eine wichtige Rolle gespielt habe, seien es die Grenzbefestigungen der Römer, deren bei der heutigen Kirche vermuteter Wachtturm immer noch nicht gefunden worden sei, sei es das von Kyburgern 1178 verliehene Stadtrecht, das zum Ziel gehabt habe, den Kyburger Besitz «ennet» dem Rhein zu sichern.

Brücke als Einnahmequelle

Sehr umfassende Untersuchungen stellte Alfons Raimann bekanntlich über die Hofstätten in Diessenhofen an, die hier 52 Fuss breit und 100 Fuss lang waren. Raimann löste das Rätsel um die 52 Fuss Breite, indem er herausfand, dass zu beiden Seiten der Hofstatt je ein Fuss für die Mauerdicke der Bauten gebraucht wurde. Bei seinen weiteren Ausführungen ging er auf vier ganz besondere Bauten der Stadt ein: die Rheinbrücke, das Rathaus, die Kirche und den Unterhof. Die Diessenhofer hätten es verstanden, aus der im 13. Jahrhundert erstmals erwähnten Brücke Geld herauszuholen.

Eigene Münzen

So zahlten die Passanten Brückenzoll oder Rheinzoll: einen Kreuzer für eine Geiss, zwei Kreuzer für eine Kuh, einen Kreuzer für einen Diessenhofer, drei Kreuzer für einen Jud, zwei Kreuzer für einen toten Jud. Die heutige Brücke wurde nach der totalen Zerstörung von 1799 durch die abziehenden Russen 1815 ganz neu erbaut. Auch über die andern oder erwähnten Gebäude wusste

der Denkmalpfleger viel Interessantes zu erzählen. Und wer wusste, dass Diessenhofen im Mittelalter als einzige Stadt im Thurgau für kurze Zeit eigene Münzen prägte?

Als man die Nutzlosigkeit der mittelalterlichen Wehranlagen am «eigenen Leib» miterlebt habe, hätten die «citoyens» auch in Diessenhofen Teile der Befestigung: Stadtmauern und Stadttore abzureissen begonnen. Immerhin hätte sich die Stadt 1845 erfolgreich gegen den Kanton Thurgau gewehrt, als dieser dem Moloch Verkehr den Siegelturm, das heutige Wahrzeichen des Städtchens, opfern wollte. Schon während des Vortrages sahen die aufmerksamem Zuhörer Erker, barocke Stukkaturen, gotische Decken, Pelzbesätze und andere Kunstwerke, die in die Neuzeit hinübergerettet werden konnten. Und auf einem Rundgang besichtigten die Geschichtsfreunde unter kundiger Führung in vier verschiedenen Gruppen Siegelturm, Rathaus, Oberhof und Unterhof. Nach einem Orgelspiel in der Klosterkirche St. Katharinental, dargeboten von der Vereinspräsidentin, nahm dieser Tag bei einem Imbiss im Kloster-Refektorium seinen Ausklang.

Thurgauer Zeitung vom 10. September 1991, ge.